DES IV HAUPTSTÜCKES III ABSCHNITT.

Von der Satzordnung, welche die Zeitwörter fodern.

465 S.

Die Untersuchungen, die diesen Abschnitt ausmachen, betreffen überhaupt zwei Stücke, 1) welche Ordnung die Stammendung und das bestimmte Zeitwort unter sich erheischen: denn man findet, daß jene bald vor, bald hinter diesem stehet; 2) in welcher Ordnung die übrigen Redetheile theils unter sich, theils mit der Stammendung und dem Zeitworte, stehen müssen. Hievon ist Folgendes zu merken.

466 S. Die Stammendung gehet ordentlicher Weise vor dem Zeitworte her.

Als, die Himmel verkündigen die Herrlichkeit Gottes; Weisheit ist besser als Stärke; der Herr, dem alles gehorchet, wird schon Mittel schaffen.

467 S.

467 S. In dieser Satzordnung stehet das Zeitwort gemeiniglich unmittelbar hinter der Stammendung, oder wenigstens hinter ihrem Zugehöre, wie die im vorher gehenden Absätze gegebenen Beispiele zeigen.

468 S. Doch wird das Zeitwort in eben dieser Satzordnung ganz ans End des Redesazes geworfen,

1) Nach allen beziehenden Für- und Nebenwörtern; z. B. wer, welcher, der, so, dadurch, womit, wie, weßwegen, von wannen u. s. w. (197. 284 S. a).

2) Nach folgenden Wörtern:

Als (zu Anfange einer Redefolge),	je,
bis,	nachdem,
da (als, indem),	ob,
da fern,	ob gleich,
damit (auf daß),	ob schon,
daß,	ob wohl,
ehe,	seit dem,
gleich wie,	so (wenn es zu Anfange des Vorderesazes einer Redefolge vor einem
indem,	Beis

Bei = oder Neben= wenn,
 worte stehet), wie wohl,
 ungeachtet (ob wohl), wo fern (im Falle, falls
 weil, u. d. gl.).

Beispiele: der frohe Augenblick, der uns aller Ges-
 fahr, den Herrn zu beleidigen, entreißen w i r d; als
 Gott Himmel und Erde, und alles, was darin ist,
 erschaffen h a t t e; dieser soll so bleiben, bis ich ihn
 durch einen natürlichen Tod von der Welt a b h o l e;
 man fragete mich, ob ich das Buch kaufen w o l l t e;
 weil er nicht dahin gekommen sein w ü r d e u. s. w.
 Daher fehlet Spiz in folgender Stelle:

Wann unsers Pulvers Macht dem Feind entz-
 gegen steht,
 Und führt ihn in die Luft.

Es soll heißen: und ihn in die Luft führt.

a) Wenn die oben (455 S) genannten Zeitwörter das
 Mittelwort der vergangenen Zeit in die unbestimmte
 Art verwandeln: so kann das Hilfswort (als das
 bestimmte Zeitwort, wovon hier die Rede ist) nicht
 am Ende stehen, wo es sonst nach dieser Regel stehen
 müßte. Z. B. ob er schon viele Christen hat um-
 bringen lassen, nicht umbringen lassen hat u. s. w.
 Der Wohlklang leidet auch aller Dings, daß das
 Hilfswort vorgesezet werde, wenn zwei oder mehrere
 dieser Zeitwörter, ohne Verwandlung des Mittel-
 worts

wortes, in der unbestimmten Art zusammen kommen.
 Als, bis ich ihn werde kommen sehen; wo fern er
 euch die Rechnung wird übersehen helfen wollen. Um
 eben dieses Wohlklanges Willen saget man auch lieb-
 er: wann ich werde gerufen werden, als, wann ich
 gerufen werden werde u. d. gl.

469 S. Jetzt müssen wir auch die Fälle nam-
 haft machen, in welchen die Stammendung ihre
 ordentliche Stelle verläßt, und hinter das be-
 stimmte Zeitwort tritt. Dieses geschieht

1) Bei einer Frage.

Z. B. habet ihr keine Bekanntschaft mit ihm? wo
 wohnet der Herr Beseher? wie weit lieget Rom von
 Paris?

2) Bei einem Wunsche.

Als, wollte Gott, ich wäre nicht hin gegangen!
 ach, käme er doch bald!

3) So oft das Bindewort w e n n ausgelassen
 wird.

Als, stirbt der Fuchs, so gilt der Balg; sollte er
 sich nicht schicken, so muß man andere Mittel er-
 greifen.

4) Wenn man der gebiethenden Art Nachdruckes wegen eine Person beifüget.

Z. B. komme du her, weil die übrigen doch fort gehen; greifet ihr an, denn ihr habet mehr Kräfte.

5) In den Sätzen, worin Jemanden eine Antwort, oder sonst eine Rede, oder ein Gedanken, zugeeignet wird.

Z. B. alles ist Eitelkeit, saget Salomon; was wird das hier geben, dachte ich bei mir selber; sie sind, glaube ich, nicht zu Hause; o, schrie der Knab, der schöne Vogel!

6) In dem Hintersatz einer Redefolge.

Z. B. weil ihr das Wort Gottes verwerfet, so wenden wir uns zu den Heiden; je mehr sie zu leiden bekamen, desto standhafter wurden sie.

a) Hievon ist der Hintersatz ausgenommen, in welchem aber auf das vorher gehende Bindewort zwar folgt. Z. B. das Pferd ist zwar nicht kollerig; es hat aber sonst einen Fehler.

7) Wenn der Satz nebst der gewöhnlichen Stammendung auch noch das Wörtchen es, als eine Nebenstammendung annimmt (418 S. 3).

Z. B.

Z. B. es weiß kein Mensch, wo er hin gekommen ist; es gehet ein Gerücht in der Stadt herum, daß u. s. w.

8) Endlich wenn die Endung, die vom Zeitworte gelenket wird, oder eines der Bindewörter auch, doch, entweder, jedoch, noch, weder, zwar, oder etwas von allem dem, was zum Zeitworte gehöret, z. B. die Endungen mit einem Vorworte, die Nebenwörter, die unbestimmten Arten, die Mittelwörter u. s. w., wenn eines dieser Wörter, sage ich, den Redesatz anfängt, oder wenigstens vor dem bestimmten Zeitworte her gehet.

Z. B. den Sand des Meeres hat Niemand gezählet; nicht mir, sondern dir ist der Befehl gegeben worden; größer darf es nicht sein; doch will er es nicht gestehen; vor vierzehn Tagen sind sie abgereiset; lang kann er es nicht aushalten; hier lieget der Haß im Pfeffer; arbeiten mag er nicht; zu betteln schämte er sich; weinend nahm sie Abschied; gestrafet soll er werden u. d. gl.

b) Die Wörter, die wir oben (468 S) benennet und verzeichnet haben, sammt allen denen, die eine ähnliche Bedeutung damit haben, oder sonst noch dahin gehören, fodern eine andere Satzordnung, und sind hier ausgeschlossen.

292

c) Auch

- c) **A**uch gehöret ebenfalls nicht hieher, wenn die Stammendung mit Nachdrucke ausgesprochen wird. Z. B. auch ein Stein würde sich darüber erbarmet haben.
- d) **D**och stehet bisweilen zu Anfange eines Redesatzes, ohne einen Theil davon auszumachen, in welchem Falle es unter dieser Regel nicht begriffen ist. Z. B. doch, wir wollen setzen, es sei dem so. Hier machet doch mit einigen übergangenen Wörtern einen besondern Sinn.
- e) So gar die trennbaren Zusätze der zusammen gesetzten Zeitwörter können, um eines besondern Nachdruckes Willen, vor dem bestimmten Zeitworte her treten, und die Stammendung hinter dasselbe schieben. Als, auf sollst du stehen; mit will er gehen u. d. gl. Doch wollen wir zu dergleichen Redensarten nicht eben gerathen haben.
- f) Wenn die Stammendung in einem der bisher erklärten Fälle zu mehreren Zeitwörtern gehöret: so tritt sie, ohne wiederholet zu werden, hinter das letzte derselben, wo fern diese in einerlei Bestimmung auf einander folgen. Z. B. heut gehet, reitet und fährt er spaziren. Ein anderes ist es, wenn sich die Bestimmung ändert. Als, jetzt ziehet er sich an, und gehet spaziren; heut singet er, morgen weinet er u. d. gl.

470 §. Was die Ordnung der übrigen Redetheile betrifft, die mit den Haupttheilen des Satzes, nämlich mit der Stammendung und dem Zeitworte, eine Kette ausmachen: so ist dieselbe nicht überall einerlei und gleichförmig. Sie verändert sich oft, theils nach der Verschiedenheit der Theile, die zusammen kommen, theils nach der Verschiedenheit der Wendungen, welche die Rede haben kann. Das Bornehmste und Nöthigste davon soll hier erläutert werden.

471 §. In dem Falle, daß die Stammendung vor dem Zeitworte her gehet, und dieses nicht bis an das End des Redesatzes hinaus fällt (466. 467 §), sind folgende Regeln zu merken:

- 1) Lenket das Zeitwort die zweite und vierte Endung zugleich: so stehet jene alle Mal hinter dieser.

Z. B. man hat den Mann vieler Missethaten überzeuget; ich kann Sie dessen versichern.

- 2) Lenket das Zeitwort die dritte und vierte Endung zugleich: so stehet jene gemeiniglich vor dieser.

Z. B. er hat dem Jäger einen Hirschfänger geschenkt; sie haben dem armen Manne keinen Hälter gegeben; wir bothen den Gästen allerlei Erfrischungen an; er schicket dem Herrn Amtmanne jährlich Wein und Früchte; man wird ihnen den verdienten Lohn geben; er hat mir alles gestanden.

a) Ist die vierte Endung ein persönliches Fürwort: so gehet sie alle Mal vor der dritten her. Als, sie wollen dich deinen Feinden überlassen; er widmet sich den freien Künsten; ich werde mich ihnen nicht anvertrauen; man muß es ihm nicht sagen u. s. w. Kommt es zu mir oder dir zu stehen, so kann man zwar auch wohl sagen, ich will dir es geben u. d. gl.: doch spricht man der natürlichen Ordnung gemäßer, ich will es dir geben.

b) Fängt die vierte Endung mit einem der Wörter der, dieser, jener, solcher, jeder, mancher, mein, oder mit sonst einem zueignenden Fürworte an: so stehet sie vor der dritten Endung einem, keinem, jedem, solchem, Jemanden, Niemanden. Z. B. du kannst das Ubrige einem Armen geben; ihr dürfet dasjenige, was ich euch gesaget habe, keinem Menschen offenbaren; er will seinen Theil Jemanden schenken; ich mag solche Kleinigkeiten Niemanden anbieten u. s. w. Bei Wiederholung eines oder mehrerer dieser Wörter, wie auch noch in einigen andern Fällen

en, scheineth die Ordnung der beiden Endungen so gleichgiltig, daß man den Ausschlag kaum merket. Z. B. ich kann solches Geheimnis solchem geschwätzigen Menschen nicht anvertrauen, oder, ich kann solchem geschwätzigen Menschen solches Geheimnis nicht anvertrauen u. d. gl. Sonst ist noch zu merken, daß die Endungen, worin sich sein oder ihr findet, alle Mal hinter derjenigen stehen müssen, welche die Sache ausdrücket, zu welcher diese Fürwörter gehören. Als, sie haben dem Manne seinen Mantel gestohlen.

3) Auf das bestimmte Zeitwort folgen unmittelbar die persönlichen Fürwörter, die es lenket.

Z. B. er hat uns heut mit seiner Gegenwart beschret; sie wollen dich gegen Abend besuchen; ich werde es euch nächstens auf dem Postwagen nachschicken.

4) Wenn mehrere Endungen mit Vorwörtern in einem Redesaze zusammen kommen: so stehet die vornehmste davon, d. i., diejenige hinten, die das Zeitwort am nächsten angehet.

Als, ich habe mich mit einem Messer in den Finger geschnitten; sie gehen mit ihm in die Kirche; ihr müßet euch, nach dem Beispiele so vieler Christen, mit Geduld bewaffnen; er hat seinen Sohn vom

Himmel auf die Erde gesandt; man hat sie nach dreien Tagen in einer tiefen Höhle gefunden u. d. gl. Der Hauptinhalt dieser Sätze ist dieser: ich habe mich in den Finger geschnitten; sie gehen in die Kirche; ihr müßet euch mit Geduld bewaffnen; er hat seinen Sohn auf die Erde gesandt; man hat sie in einer tiefen Höhle gefunden. Mit einem Messer, mit ihm nach dem Beispiele, vom Himmel, nach dreien Tagen, sind Nebenumstände. Hieraus folget, daß die Endung *Finger* vornehmer ist, als *Messer*, und so von den übrigen. Daher würde es auch verkehrt heraus kommen, wenn man sagen wollte: ich habe mich in den Finger mit einem Messer geschnitten u. s. f.

c) Nach dieser Regel stehet die Endung des Ortes alle Mal hinter der Endung der Zeit. Als, ich hoffe Sie diesen Abend zu Hause zu sehen. Sieh auch das letzte der hier oben gegebenen Beispiele.

5) Kommen zwei oder mehrere Zeitwörter in der unbestimmten Art zusammen: so stehet das vornehmste davon hinten, das ist, das lenkende stehet hinter dem gelenkten.

Z. B. er hat uns gehen lassen; sie werden euch arbeiten sehen; ich habe ihm das Werk verfertigen helfen wollen u. s. w. Hier wird gehen von lassen, arbeiten von sehen, verfertigen von helfen, helfen von

von wollen gelenket: denn man saget, er läßt uns gehen; sie sehen euch arbeiten u. s. w.

d) Diese Ordnung pfleget gar oft und häufig verkehret zu werden, weßwegen wir sonderlich darauf merken müssen.

6) Die trennbaren Zusätze der zusammen gesetzten Zeitwörter treten in den einfachen Zeiten ganz hinten ans End des Redesazes.

Als, ich gab den Brief gestern um zehen Uhr auf der Post ab; er kömmt gewiß vor Ostern nicht an.

7) Sonst machet die unbestimmte Art, oder das Mittelwort der vergangenen Zeit, wenn dieselben vorkommen, den Schluß des Redesazes.

Z. B. sie wollen die Blume nicht abbrechen; er hat das Kind mit dem Bade ausgeschüttet; er schämnet sich Betteln zu gehen; wir sind gesonnen, das Haus zu verkaufen.

e) Die unbestimmte Art, die nach dem 463sten Absätze das Wörtchen *zu* bei sich hat, stehet in Gesellschaft einer andern unbestimmten Art, oder eines Mittelwortes der vergangenen Zeit, immer vor diesen Wörtern. Z. B. man wird euch nichts zu verdienen geben; wir haben viel dabei zu erinnern gehabt.

472 §. Wenn die Stammendung vor dem Zeitworte her gehet, und dieses bis an das End des Redesazes geworfen wird: so ist die erste, zweite und vierte Regel des vorher gehenden Absatzes ebenfalls zu beobachten.

Z. B. nachdem sie uns eines Zuspruches gewürdiget hatten; weil er seinem Knechte den Lohn nicht geben wollte; wenn ihn Jemand bei der Hand in den Saal führet.

a) Dieses ist hier was besonders, daß die persönlichen Fürwörter, die vom Zeitworte gelenket werden, eben so gern vor als hinter der Stammendung stehen. Z. B. wenn dich der Schüz ertappet hätte; weil uns Gott das Leben so lang erhalten hat; wo fern sich das Blatt wenden sollte; je kläglicher sich derselbe anstellet u. s. w. Doch wenn die Stammendung selbst ein persönliches oder beziehendes Fürwort, oder das Wörtchen *man* ist: so stehen die genannten persönlichen Fürwörter alle Mal hinter derselben. Als, bis ich ihn sehe; wer sich selber hasset; da man sie fragete u. s. f.

b) Man hüte sich, daß man die Wörter, die nach diesem und dem vorher gehenden Absaze ans End zu stehen kommen, nämlich die trennbaren Zusätze der Zeitwörter, das Mittelwort der vergangenen Zeit, die unbestimmte Art, und das bestimmte Zeitwort, durch
lange

lange eingeschobene Zwischensätze nicht zu weit von der Stammendung trenne. Z. B. sie gingen erst Abends, als die Sonne unter gegangen war, und die unmäßige, fast unerträgliche Hitze sich ein wenig gebrochen hatte, *a u s*; er will seinen schönen Büchervorrath, den er seit zwanzig und mehrern Jahren mit so vieler Mühe, und unglaublichen Kosten, theils zu Wien, theils hier gesammelt hat, *verkaufen*; der Fürst hat neulich eine Pflanzschule, worin alle Schulmeister, die ins Künftige die Jugend in Städten oder Dörfern lehren sollen, zuvor selbst den gehörigen Unterricht empfangen, *gestiftet*; je höher die Ehrenstufe, auf welche Gott die Menschen nach seinen heiligsten und anbethenswürdigsten Absichten erhebet, *ist u. d. gl.* Dafür sage man: sie gingen erst Abends aus, als u. s. w.; er will seinen schönen Büchervorrath verkaufen, den; der Fürst hat neulich eine Pflanzschule gestiftet, worin; je höher die Ehrenstufe ist, auf welche u. s. w. Ist der Zwischensatz kurz, so können die vier genannten Redetheile wohl hinter denselben treten. Dieses kann auch geschehen, wenn sie einen merklichen Zusatz beifich haben, ob schon der Zwischensatz etwas lang ausfallen sollte. Z. B. Robert hat diese unglückselige Person, die schon acht Minuten mit den Wellen des stürmischen Rheines gerungen hatte, und so eben in die Tiefe sinken wollte, mit Gefahr seines Lebens errettet. Kommt die allzuweite Trennung nicht von
Zwischen-

Zwischensätzen, sondern bloß von der Größe der gerad fort laufenden Rede her, wie z. B. in langen Wörterverzeichnis, und dergleichen Fällen geschehen kann: so muß man die Deutlichkeit den Regeln der Satzordnung schlechter Dings vorziehen.

473 S. Stehet die Stammendung hinter dem bestimmten Zeitworte: so gelten alle Regeln des 471sten Absatzes, die dritte ausgenommen, wenn nicht der achte Fall des 469sten Absatzes eine Ausnahme machet.

Z. B. hat man den guten Mann seines Dienstes entlassen? leistet ihr euern Ältern die nöthige Hilfe? u. s. w.

a) Es stehen zwar die Endungen, die das Zeitwort lenket, gewöhnlicher Massen hier ebenfalls hinter der Stammendung: doch gehöret die Anmerkung des 472sten Absatzes hieher. Z. B. hat euch der Schlaf überfallen? wann wird sich dieser Mensch doch ein Mal bäßern? liebet er dich? u. s. f. Man muß aber die Ausnahme nicht vergessen, die durch den oben genannten achten Fall verursacht werden kann.

V Hauptstück.

Von Fügung der Mittelwörter.

474 S.

Alle Mittelwörter sind Beiwörter (84 S). Da wir nun von Fügung der letztern in des II Hauptstückes 2tem Abschnitte weitläufig gehandelt haben: so sind die erstern mit darunter begriffen gewesen, wie auch aus den allda gegebenen Regeln und Beispielen hin und wieder zu sehen ist. Es bleibet uns also in diesem Hauptstücke von den Mittelwörtern wenig mehr zu sagen übrig. Folgendes kann noch in Sonderheit davon angemerkt werden.

475 S. Oft wird das Mittelwort der vergangenen Zeit weder von einem Hilfswordte gelenket, noch ordentlicher Weise als ein Beiwort gebraucht. In diesem Falle stehet es

1) Für die gebiethende Art.

Z. B. aufgeschauet, wohl gemerket, zugegriffen u. d. gl. Das ist: schauet auf, merket wohl, greifet zu; oder auch einfach, schaue auf u. s. w.

a) Aus